



Gedankenaustausch in der Pause: Co-Organisatorin Birgit Oldenburg (von links) diskutiert mit Christine Zeides, Artur Rosenstern und Ralf Burnicki von der Herforder Autorengruppe. Foto: Detlef Müller

Neuaufgabe als festes Ziel

Sechstes Literatur-Festival soll nicht das letzte sein

Minden (mt). Fast 500 Zuhörer haben bei den „Weser-Lesern“ den Worten von gut 40 Autoren gelauscht. Das sechste Literatur-Festival soll deshalb nicht das letzte sein. Für 2019 strebt die Hauptorganisatorin Andrea Gerecke eine Neuaufgabe an.

„Wir müssen überlegen, ob wir den Gästen nicht die Qual der Wahl ersparen“, merkte die Krimi-Autorin selbstkritisch nach Gesprächen mit Besuchern in den Pausen an. Denn die Wahl hatten viele in der Tat, als sie am Samstag hin- und hergerissen sich entscheiden mussten, welchen Beiträgen sie in der „Ameise/Kulturhü-

gel“ auf der großen Bühne oder in der kleinen Literatur-Lounge beiwohnen wollten.

Auf der großen Bühne lasen Kerstin Rickert und Jürgen Langenkämper zwei Geschichten aus den von ihnen mitverfassten „Mindener Geheimnissen“ und berichteten von der Entstehungsgeschichte des Bandes. Gleich in zwei Sets trugen Ralf Burnicki, Nicolas Brögelwirth, Petra Czernitzki, Michael Helm, Artur Rosenstern und Christine Zeides von der Herforder Autorengruppe Lyrik und Prosa aus ihrer Anthologie „Das kursiv gedachte Ich“ und aus anderen Werken vor. Meike Messal eröffnete ihren

zweiten Krimi „Atemlose Stille“ mit einem Leichenfund an der Schiffmühle.

Die gebürtige Mindener Sylvia Howe stellte ihren Erstlingsroman „Doggenküsse“ in der Literatur-Lounge vor. Als Sachbuchautor präsentierte Bernd Ellerbock aus Seelze den Mittellandkanal. Tiergeschichten rückte Brigitta Rudolf aus Bad Oeynhausen in den Mittelpunkt. Kurze Geschichten las die vielköpfige Schreibgruppe Tintenfass aus Espelkamp vor. Als Dank für ihre Teilnahme überreichte Andrea Gerecke den angereisten Autorengruppen von Thalia gestiftete Büchergutscheine.